Weilburger Anzeiger Kreisblatt für den & Oberlahnkreis &

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Melleftes und gelejenftes Blatt im Oberlahn-Areis. Fernsprecher Rr. 59. Berantwortlicher Redafteur: Fr. Cramer, Weilburg. Drud und Verlag von A. Eramer, Sroßherzoglich Luzemburgischer Poslieferant.

Bierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mart 50 Big. Durch die Bost bezogen 1,50 Mt. ohne Bestellgelb. Inserationsgebühr ib Big. die kleine Zeile.

nr. 68. - 1915.

Weilburg, Montag, den 22. Marg.

67. Jahrgang.

Am I. April

winnt bas 2. Quartal bes

Beilburger Anzeiger."

Unsere verehrlichen auswärtigen Leser bitten wie, das Monnement für das 2. Quartal schon jest zu erneuern, demit in der Zusendung des "Anzeiger" keine Unterbrerung eintritt.

Der "Beilburger Anzeiger" hat sich nicht nur in allen Der bes Oberlahnfreises, sondern auch weit darüber hinaus mit neue Leser erworden und erfreut sich insolge seiner schnelund zuverlässigen Berichterstattung sowie durch seinen aktuden Biderschund einer siets wachsenden Abeilburger lungahl. Seine hohe Auslage stempelt den "Beilburger logeiger" zu einem vorzüglichen und wirksamen

Infertionsorgan,

chlü

g jeder Inferent, der Erfolg haben will, unbedingt be-

Wegen feines gerade jett in der Rriegszeit boppelt nichtigen amtlichen Teiles ift der "Beilburger Angeiger" ein unentbehrliches Rachfclageblatt, bas in leiner Lamilie fehlen follte.

Ber noch nicht Abonnent ift, bestelle sofort. Sin Berede-Abonnement für 1 Monat kostet 50 Big., der viertöllerliche Bezugspreis beträgt 1.50 Mf. ohne Bestellgeld. In der Expedition abgeholt, kostet der "Weilburger Anriert" nur 1.20 Mf. pro Vierteljahr.

Die Debattion.

Amtliger Teil.

2100. Beilburg, den 20. März 1915. An die Herren Bürgermeister des Kreises. Auf Grund der Bundesratsbekanntmachung über Borllethebungen vom 2. Februar d. Is. — R. G. Bl. S. — ift für den

27. Mars 1915

us me Borratserhebung über Mals und Malsteime in dem windenge angeordnet worden, daß alle Borrate an Mals alle Malsfeimen von mehr als einem Doppelgentner zu mitteln find, wobei jedoch die Vorrate von Malz und latzeimen getrennt angegeben werden muffen.

Ein besonderes Erhebungsmuster ist nicht vorgeschrieen, die Verpstächtung zur Anzeige der Bestände ist durch
kintliche Aufforderung in der jeweiligen ortsüblichen Form
kannt zu machen. Nebenher empsiehlt es sich aber Benebe, bei denen solche Vorräte zu vermuten sind, desonnis zu befragen, z. B. Mälzereien, Brauereien, mit Darnis zu befragen, z. B. Mälzereien, Brauereien, mit Darnis arbeitende Brennereien, Preßhesesabriten aller Art,
wie Getreide- und Futtermittelhändler einschließlich der
denssichtigen. Borräte die sich am Stichtag auf dem
tennsport besinden, sind unverzüglich nach dem Empfang
m dem Empfänger anzuzeigen. Die Einzelanmesdungen,
m denen hervorgeht, wer die Borräte in Gewahrsam

und wo sie sich befinden, sind sorgfältig aufzubewahren. Die Derren Bürgermeister wollen über die eingezoken Anzeigen eine namentliche Liste mit Angabe der Schände, letztere wie vorgeschrieben getrennt nach Malz ab Balzseimen, bestimmt bis zum 30. d. Mts. unerinnert kehre einreichen. Fehlanzeige ist ersorderlich.

Der Ronigliche Landrat

Richtamtlicher Teil.

Geldpredigt für die Deutschen zu Sause. In der "Kölnischen Bolfszeitung" hat der totholische Webger fürzlich eine "Feldpredigt bie Deutschen zu Sause" veröffentlicht, die eine in Form ih Art geradezu vorbildliche Mahnung an die Kleinstigen daheim richtet. Die "Feldpredigt", die sicherlich weiteste Berbreitung verdient, lautet:

In einer Rummer des Parifer "Matin" von Aufang dennar fand ich unter der Ueberschrift "Ganz Deutschland abniebergeschlagen" ein paar Briefe aus Deutschland abniedt, offenbar von wehleidigen hysterischen Frauen an friegsgefangenen Manner geschrieben. Mit vergnüg-

lichem Behagen veröffentlichte fie der "Matin", um seinen offenbar sehr leichtgläubigen Lefern zu beweisen, wie ichlimm es in Deutschland aussehe, und wie die Riederlage Deutschlands nicht lange mehr auf sich warten laffen könne.

Da ich die Briefe las, übertam mich ein rechter Born über diefe, um mit Alban Stolg gu reben, "einfaltigen Beibsbilder", die durch ihre Rlogen mithelfen, bem Feinde Mut zu machen. Run haben wir monatelang Rrieg mit der halben Belt, überfallen von Bivilifierten, Dalb- und Gangwilden in großer gablenmäßiger Uebermacht. Und trogdem haben wir unfer beimifches Land faft gang bom Geinde freihalten tonnen, ja wir fleben mitten brin in Geindesland mit einer gewaltigen eifernen Mauer. Und ju Daufe leben wir in tiefftem Frieden, haben, mas mir brauchen, vieles faft im Ueberfluß. Das gange wirtichaft-liche Beben geht mehr ober minder rubig weiter; Die Lebensmittel find verhaltnismäßig wenig im Breife geftiegen. Und da fommen nun diefe weiblichen Jammerlappen und heulen ihren Mannern von dem "Elend" gu Saufe, daß das Betroleum tar ift, und daß fie fonft noch ein paar fleine Unannehmlichteiten ju tragen haben. 3ft bas nicht wirflich eine Schanbe?

Diefes Jammerlappentum ift leiber feine gang vereinzelte Ericbeinung. Das tonn nicht genug getern, wenn es einmal eine Bederei nicht mehr fo leicht betommen fann wie im Frieden, oder wenn es gar die Frühftudsbrotchen nicht wie bisher erhalt. Schamt ihr euch nicht, weinerlich ju flagen, weil euch nicht alle Bequemlichfeiten wie im Frieden zu Bebote fteben, zu flagen, indes eure Stammes. bruder draugen im Gelbe oft alles vermiffen, mas bas Leben angenehm macht, und im fürchterlichften Better in Regen und Sturm im Freien fteben muffen, der Lebensgefahr ftandig ausgefest? Schamt ibr euch nicht, bag ihr gar feinen Opferfinn habt und alle Rot bes Baterlandes allein die Rrieger braugen tragen laffen wollt? Rein, folches Gebaren ift unmurbig und entebrend. Es gibt, Gott Dant, auch viele, fehr viele ftarte, tapfere, helbenmutige Frauen - ihr Schwachen, nehmt euch ein Beifpiel an ihnen, und fonnt ihr es nicht gang, fo lagt euch wenigstens nicht geben in gedankenlofen Rlagen.

Jammerlappen! Das find weiter manche, leiber gewöhnlich wiederum weibliche Angeborige ber Rrieger im Belde, die Lag und Racht in Sorgen find und flagen um ihre Manner und Gobne, die braugen fteben. Gemig, es mare unnienschlich, wenn man verlangen wollte, die gu Saufe follten gang ohne Sorge fein um ihre Lieben im Relbe. Aber jammern und flagen ift undeutich und unchriftlich. Undeutsch: Die Liebe gum Baterland verlangt die Bereitschaft zu jedem Opfer. Gind die Manner bereit, ihr eigenes Leben bem Baterlande gu opfern, fo muffen auch die Frauen bereit fein, das S even igter zingenorigen, wenn es fein muß, ber großen Sache ju opfern. Sonft find fie ihrer Manner und Sohne, ihres großen Baterlandes nicht wert. Undriftlich ift flagen und jammern. Denn die Religion fordert Starfmut und Gebuld, Gottpertrauen und Gottergebenheit. Das Schidfal unferer Lieben im Gelde ift in Gottes Band. Das muß uns ge-

Jammerlappen! Das Wort gilt auch euch unmännlichen Männern, die ihr kein Bertrauen und keine Zuversicht habt und darum in weibischer Zaghaftigkeir euch
ängstigt. "Es geht aber doch auch gar nicht voran." Das
ist der Kehrreim bei den täglichen Klageliedern am Biertisch. Se geht nicht mehr im Sturmschritt voran, das ist gewiß. Aber als eine unüberwindliche Mauer trogt unser
Deer in Jeindesland jedem Angriff. Ist das nicht vorläusig genug? Laßt doch ruhig die Franzosen unsere starken
Stellungen angreisen und sich daran die Köpse blutig
rennen! Sie verbluten sich noch daran! Wir können es
ja ganz ruhig abwarten; die Franzosen müssen angreisen,
weil sie uns doch nicht im eigenen Lande siehen lassen
können. Und nach einem wahren Wort Rapoleons gibt
es keine schlimmere Lage für ein Deer, als die: angreisen
müssen. Warum also klagen und jammern!

Rein, wir haben wirklich keinen Grund zum jammern. Unfere militärische Lage ist gut, das wirtschaftliche Leben ist weit besser, als man es überhaupt hoffen konnte. Opier im Verhältnis zu der Größe des Ringens hat uns der Krieg noch gar nicht gekostet. Neun Zehntel des Bolles haben vom Krieg und seinen Schrecken noch nichts spüren missen. Und da wollen wir klagen?

Und hatten wir Grund jum jammern, wir durfen es nicht. Das deutsche Bolt hat den Fehdehandschuh, den die halbe Welt ihm vor die Zuge warf, aufgenommen mit beiliger Entschloffenheit und dem felsensessen Bertrauen auf den Schirmherrn der Gerechtigkeit im himmel. Das schloß den Willen in sich, alle Opfer auf sich zu nehmen,

die der furchtbare Weltkrieg von einzelnen, wie der Gefamtheit fordert, um das teure Baterland zu erhalten, dessen Ehre, dessen Dasein bedroht war und ist. Ein Schauipiel für die ganze Welt war dieser einmütige krastvolke Wille, der das deutsche Bolt in jenen großen Augusttagen des ewig denkwürdigen Jahres 1914 bekundete. Entehrende Würdelosigkeit wäre es, wenn dieser Geist uns jetzt schon verloren ginge! Das soll und darf nicht sein!

Klagen und jammern ist die Rattenfalle des Willens. Darf es auffommen, ja sich öffentlich hören lassen, so ist's bald um unsere Kraft geschehen. Und wir brauchen noch unsere Kraft! Die Opser, die disher gebracht werden mußten, hat die Allgemeinheit noch saum gespürt — man schaue nur einmal in eine unserer Großtädte und ihre Bergnügungslofale. Wir wissen aber nicht, ob es noch große Opser zu tragen gilt, denn der Krieg ist noch nicht zu Ende. Das deutsche Bolt muß seine Krast erhalten, entschlossen sein, die zum äußersten durchzuhalten, so entschlossen wie in den Augusttagen. Dann ist in der Tat Deutschland nicht zu überwinden.

Der Kaiser hat vor einigen Jahren einmal gesagt: "Der nächste Krieg wird durch die Nerven entschieden." Ganz gewiß, bei diesem Weltkrieg wird es auf die Rerven vor allem ankommen, auf die Kraft des Willens, durchzuhalten trot aller Opfer. Ein Nervengist, ein Willensgift wäre süt unser Bolk auch das Jammerlappentum, wenn wir es aufsommen ließen. Darum muß es heißen: Deutsches Bolk werde hart, selsenhart in deinem Willen, dann bist du unbesieglich!

Der Weltfrieg.

Großes Hauptquartier 20. März mittags. (W. T. B. Amtlich.)

Befilider Briegofdauplat.

An der Strafe Bnteghaete - Ppern bei St. Glot nahmen wir den Englandern eine Baufergruppe fort.

Am Gudabhang der Loretto-Bobe murde ein Schlupfwintel, in dem fich noch Frangofen befanden, gefaubert.

In der Champagne verlief der Tag im allgemeinen ruhig, nachdem beim Morgengrauen unfere Truppen einige französische Graben nördlich von Beaufejour genommen hatten.

Frangöfische Teilangriffe nördlich von Berdun in ber Beuwre-Chene und am Oftrand der Maashoben bei Combret wurden unter ichmeren Berluften fur den Zeind zurudgeschlagen.

Gegen unfere Stellungen am Reicheadertopf und Sartmannelveilertopf machten die Frangofen mehrere Borftofe, die ichon im Anfegen unter unferem Feuer mit erheblichen Berluften zusammenbrachen.

Deftlicher Rriegofdauplag.

Auf der Oftfront verlief der Zag verhältnismäßig ruhig.

Die Ruffen haben Memel befeigt. Oberfte Deeresteitung.

Großes Hauptquartier 21. März mittags. (W. T. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplat.

Sudöftlich von Ppern wurde ein englisches Flugzens beruntergeichoffen. Die Infaffen wurden gefangen genommen.

3mei frangofische Bersuche, und die am 16. Mar; eroberte Stellung am Sudbange der Loretto - Dobe wieder ju entreißen, miggludten.

Ruf der Rathedrale von Goiffons, welche die Benfer Flagge trug, murde eine frangofische Beobachtungsstelle erfannt, unter Feuer genommen urd beseitigt.

In der Champagne nördlich von Beaufejour trieben unfere Truppen ihre Sappen erfolgreich vor und hoben mehrere frangösische Graben aus. Dabei nahmen fie 1 Offizier, 299 unberwundete Frangofen gefangen.

Die von zwei Alpenjager-Bataillonen tapfer verteidigte Auppenfiellung auf dem Reichsadertopf wurde geftern nachmittag im Sturm genommen.

Der Beind hatte fcmerfte Berlufte und ließ 3 Offi-

einen Minenwerfer in unferer Band. Trangofifche Begenangriffe murben abgeichlagen.

Um die Antwort auf die Untaten frangofischer Flieger in der eljaffifchen Stadt Schlettftadt einbrudsvoller gu ecitalten, wurden beute nacht auf die Geftung Baris und ben Gifenbahntnotenpuntt Compiegne durch Luftfchiffe einige fdwere Bomben abgeworfen.

Defilider Ariegofdauplat.

Bwifchen Omulew und Orght murbe ein ruffifcher Angriff abgeichlagen, mobei mir 2 Diffigiere, 600 Ruffen gu Wefangenen madten.

Bwei ruffifche Rachtangriffe auf Besnoroget brachen in unferem Reuer gufammen.

Oberfte Deeredleitung.

Der völlige Jufammenbruch des enffifchen Ungriffes gegen die Karpathenfront ist jo überrajdend jonell getommen, daß jelbst die Führer der österreichischen und deutschen Truppen vor einem Mätsel stehen. Ungeheure Kräste an Menschen und Kriegsmaterial hatten die Russen eingesetzt, um unsere Blnien östlich des Lupkower Passes durchtrechen zu können. Die mörderischsten Anstürme unterschwere die russelesse Scholaus inderen Anstürme unterschwere die russelesse Scholaus inderen Anstürme unterschwere die russelesse Scholaus inderen Anstüllen Scholaus inderen Anstürme unterschwere die russelesse Scholaus inderen Anstüllen Scholaus inderen Anständigen Scholaus inderen Scholaus ind durchbrechen zu können. Die mörderischsten Anstürme unternahmen die russischen Soldaten, jedesmal fünf hintereinander angreisende Kolonnen rasten gegen die deutschöfterreichische Front heran, unerdittlich segte sie der deutsche Geschößhaget sort. Richt ein Mann blieb stehen. Dieses hinmähen wiederholte sich Tage und Rächte hindurch, die unerschöpflichen Menschenquellen der Russen schienen nie zu versiegen. Aber allmählich machte sich ein schrittweises Jurüsweichen der seindlichen Siellungen bemerkar und als es unseren wackeren Truppen gelungen war, eine Anzahl wichtiger Höhenstützpunkte den Russen war eine Anzahl wichtiger Höhenstützpunkte den Russen au entreißen, war ihre verzweiselte Offensive zusammengebrochen-Englands politische Dummheit, die lehten Endes

Englands politische Dummheit, die letten Endes doch nur einem Zusammenbruch zusteuert, hat seiner Herschaft im Suban durch eine strasbare Berkennung der Berhältnisse das Grad gegraden. Die britischägpptische Regierung, welche nicht an den "heiligen Krieg" des Orientes glauben wollte, hat die einstigen Stlavenhändler wieder zum Leden geweckt. Ein neuer Mahdi, Madur el Ass, ein eingeschworener Parteigänger der Türken, hat den ganzen Sudan zum Ausstand gegen die Engländer gusgerusen und Sudan zum Aufftand gegen die Engländer aufgerufen und mit einer fanatischen Begeisterung ohnegleichen sind die Moslems diesem Ause gesolgt. Die erste aussehenerregende Tat war die Einschliehung von Khartum durch die Derwische. Der Fall von Faschoda gelang den Mohamme danern insolge der Unachtsamkeit der Engländer, die von ben Aufständischen einsach ausgebrannt wurden. In Khartum aber lag der Fall anders, bort waren kolosiale Befestigungen mit genügender Militärmacht durch die Engländer aufgestellt worden. In kurzer Zeit aber war Khartum von eiwa 70000 Derwischen eingeschlossen worden. Seitden eingeschlossen worden. Seitden weiß man von dem Schickal Khartums nichts. Es dürste aber schredlich sein, wenn es den Engländern nicht noch rechtzeitig gelingt, ein starkes Entsahzer heranzuschassen, was stellich nach Lage der Dinge bezweiselt werden muß.

werden muß. Candfturm ohne Waffe. Draugen in Feindesland, hinter ber eifenstarrenben Gront unferer Gelbgrauen, find unfere Urmierungsbataillone bei ber Arbeit. Sinter bem Ramen "Landfturm ohne Baffe" verbergen fich in befter Gintracht arm und reich, hoch und niedrig, ber Rechtsanwalt ichippt neben bem Sandwerfer, der Maurer weileifert mit dem Gelehrten. Die Unficht, daß unfere "Schipper" nichis von dem eigentlichen Krieg seben, ift ein Irrtum. Ein Landfturmmann, ber in Rugland giemlich bicht am Geind flegt, entwirft in anichaulichen Bilbern eine Schilberung. Aber Ralifd, Lodg, Lowicz find die Armierungsbataillone mit ihren Spaten und Saden in bas ruifliche Cand hineingefahren, onfangs noch alle im bunten "Raubermal unfer Bigeunerleben bier feben und murbet ftaumen, ichreibt er. Fast die ganze Kompagnie ist in einem ver-lassenen Forsthaus untergebracht, das schon ziemlich von Gewehrschüssen durchlöchert ist, aber binnen weniger Stunden umgekrempelt wurde. Jeht heist es "Billa Baldruhe". Leine Türen, Fenster und Osen waren vorhanden. Wir lagen wie Beringe auf Stroh. Jeht haben wir uns einen primitiven Dien gebaut und tochen uns ben Tee und Raffee im Dienloch. Unfer Befinden ift gut, die Barte find ichon giemlich groß. Ranonendonner, Flieger, öfterreichliche und beutiche Soldalen, die in die Schlacht ziehen, bas find die täglichen Eindrude. Rachts marichieren wir dann oft in Eilmarichen hinterher, um die neueroberten Terrains zu

Bentider Beichstag.

Der deutsche Reichstag erledigte am Freitag in der gewohnten turzen und jachlichen Art, die seine Kriegsführungen auszeichnet, den allgemeinen Penstonssonds und den Etat des Reichsamts des Innern, wodet gemäß den Kommissionsbeschlässen vom Reserenten die Ernährungsfragen und die sozialpolitischen Mahnahmen erörtert wurden. Abg. Giesbert (It.) freute sich der Durchsührung des paritätischen Arbeitsnachweises. Abg. Bassermann (ntl.) trat für die Kriegsteilnehmer ein. Der Etat wurde ersedigt, Sonnabend Schluß der Etatsberatung.

Deutscher Reichstag. 8. Gigung vom 20. Marg.

3mei Ordnungsrufe in der Ariegs-Roch einer. tagung. Staatsfefretar Deibrud.

10 Uhr 15 Min. Um Bundesratstifche bie Staats. fetretare Delbrud, Solf, Gelfferich. Die Bertagung bes Reichstags bis zum 18. Mai wird genehmigt. Der Mus-lieferungsvertrag mit Baraguag wird in erster und weiter Bejung angenommen. Darauf wird bie zweite Ctataberatung forigejeht.

Abg. Stadthagen (Soz.): Die Auffassung, daß ber Belagerungszustand die Breffefreiheit aushebt, ist falfch. Wer in die Freiheit ber Breffe eingreift, muß es im Rahmen ber besiehenden Gesehe und Berordnungen tun. Die Zensur der bestehenden Gesetze und Verordnungen tun. Die Zensur hat vielsach eingegriffen, wo von einer Gesährdung der diffentlichen Sicherheit nicht im entserniesten die Rede sein konnte. Merkwürdig, daß solche Beriehen immer gerade sozialdemokratische Zeitungen getroffen haben, über die man zum Teil sogar die Präventiozensur verhängt hat. In Berlin sind schon zehn Zeitungen vorübergehend verboten worden. Im Gesetze steht nichts davon, daß solche Berbote überhaupt zulässig sind. Besonders hatte der "Vorwärts" unter den Berboten zu leiden. Diese Handhabung der Zensur schade nur dem beutschen Ansehen im Auslande. Unser Bolt ist mündig, es braucht keine Zensur, am aller-Unfer Bolt ift munbig, es braucht feine Benfur, am allermenigften eine Militar- ober Boligeigenfur.

Mbg. Saugmann (Bp.): Die Breffe, einschließlich ber fozialbemotratischen, hat ihre wichtige Aufgabe mahrenb bes Krieges in anerkennenswerter Beise ersult. Da unser Offizierkorps mit Bolltik sich nicht besaht, mußten zunächst bei der Zensur gewisse Indonsequenzen eintreten. Wo man Bertreter der Presse hinzuzog, sind die Beschwerden sehr klein geworden. Bor allem muß dem Mangel eines Gesehrs balbigft abgeholfen merben. Der Belagerungeguftand gibt den Militarbehörben nicht mehr Befugniffe, als die Bivilbehörden hatten. Alles, was barüber hinaus geschähe, ware ungesehlich. Die Pressezensur muß sich auf die öffentliche Sicherheit beschränken. Der Begriff ist aber sehr behnbar, das zeigt der lehte französische Armeebesehl, der auch im öffentlichen Interesse erlassen ist und den so zeichtet. ftarifien Berftoß gegen die objettive Wahrheit darftellt. Das Allgemeinwohl verlangt, daß wir uns eine gewiffe Selbstbeschränkung auferlegen. Das ift teine Unfreiheit. Die Allgemeinheit hat bas Recht, hier jeder Durchbrechung entgegenzutreten.

Dem Staatssefretar banken wir für die Bewältigung ber großen Arbeitslaft, die auf ihm ruht. Bei ber Frage ber Erörterung ber Kriegsziele find Exzesse ber Begehrlichfeit, aber auch ber Enthaltfamfeit burchaus ichablich. mare bas Ungludlichfte, mas man iun fonnte, menn man fagen murbe, mir wollen überhaupt nichts erwerben. murbe nur ben Gegner ftarfen. Gine ganbergier aber wurde wieber auf die Reutralen schädlich wirten. Der Reichstangler uuß in diefen Fragen mit dem Reichstage in Fühlung bleiben. Dadurch ift auch die Berbindung mit em Bolte hergestellt. Je großer die Selbstbeichrantung ift, die wir uns auferlegen, um so größer ist auch der Anspruch auf Freiheit, den das Bolt nachher erheben kann, wenn wir den Sieg erzwungen haben durch die tapferen Truppen, benen wir Stunde für Stunde hochste Dantbarkeit schulden.

Beim Abichnitt Belagerungeguftand führt Mbg. Cedebour (Sogd.) aus: Alle Ausnahmegesehe, auch die mastierten, muffen beseitigt werden. Die Ausnahmebenandlung ber frembsprachlichen Bollsteile ift die Quelle ewigen nationalen Zwiftes. Jeht sollen 80 bis 90 französisch fprechende Gemeinden in Elsaß-Lothringen binnen vierzehn Tagen nur noch die beuische Sprache gebrauchen. Bas wurden Sie bagu jagen, wenn man Ihnen gumutete, binnen vierzehn Tagen nur noch französisch zu sprechen? Das sind bie schlimmsten Hochverräter, die in dieser Art den franzö-kich iprechenden Teil des Bolles geradezu hineintreiben in bie Arme Frankreichs. (Buruf: Die Barole ausgegeben: Gegen ben man vor allem die garistischen Allüren verung beseitigen sollen. Wie kann die Oberste anordnen, daß far jedes niedergebrannte deutsche russische Dörfer verbrannt werden sollen? Ich wa Barbarei! Stürmische Entrüstung im ganzen Janke. Bestarp (fons.) rust: Das ist unerhörte Krisst. Landesverrat!) Benn russische Kojaken Dörfer brennen, so verurteilen wir daß; aber daß rechtsertlen nicht, daß. . . . (Stürmische Schlußruse).

Bigepräfibent Dove: 3ch rufe ben Abg. Ciebe jur Ordnung wegen feines Zwischenrufens Barbarei, Kritit ber Magnahmen ber Heeresteltung werbe ich ben jehigen Umstänben nicht mehr zulassen. Abg. Lede Bon ben Dagnahmen ber heeresleitung merben gen Bolen und Littauer betroffen. Bigeprafibent Don haben sich meinen Anordnungen zu fügen und tein mehr, die Herestleitung zu tritisteren. Abg. Heine Bedebour spricht nicht im Namen der Fraktion. (Leb Beisall bei den Soz. und den bürgerlichen Parleien) Debebour: Ich habe hier als Sozialdemokrat und deutscher Pairiot gesprochen. (Großes Gelächter).
Staatssekretar Deibrüd: Es entspräche nicht der attion menn ich auf diese Rede anmortete. Ich weiten

ation, wenn ich auf biefe Rebe anwortete. 3ch micht in die Rechte bes Brafibenten eingreifen, fo aber boch für verpflichtet, die eligislotenkungische Ren gegen den ihr vom Borredner gemachten Borwurf in zu nehmen, sie habe ka hinten die Militärbesehlähab steckt, um von ihnen gesehwidtige Mahnahmen gena Firell, um von ihnen gesehwidtige Mahnahmen gena Firellibevölkerung zu erreichen, und treibe damit den schie sten Hochverrat. (Lebhaster Beisall).

Abg. Graf Weitarp (tonf.): Ich hoffe, die bemofratische Fraktion wird den Mut finden, die hie Botgänge zu desavouieren. Sie schaden dem Balei in der schwersten Stunde, die es vielleicht je durchon hat. (Lebh. Zustimmung.) Abg. Bossermann (n.): muffen Rlarheit barüber erhalten, ob Lebebour im ber Graftion fprach ober nicht. Ber Die Bermuftung Oftpreugen gefeben bat, wer meiß, wie die Frauer vergewaltigt murben, der muß verlangen, bag unfere fileitung mit aller Enischlebenbeit gegen folche Schan vorgeht. (Bebh. Buftimmung.) Abg. Groeber (Bir) Sozialbemofraten haben fich im Auguft und Dezember ben Boben bes Baterlandes geftellt, mas mir bantbar fennen. Mit biefer Stellungnahme find ihre heutigen rungen unvereinbar. Gegenüber ben ruffichen Greueln Bergeliungemagnahmen am Blat. Bir bitten bie demofratische Bereinigung, offen zu fagen, ob fie die hol der beiden Miglieder billigt. Abg. Fischbed (Bp.): haben uns gestern im ganzen Hause über die Tone, bie Abg. Scheibemann anichlug, gefreut, man foll bie hent Taten ber beiben fozialbemofratifchen Abgeordneien Radfict auf ihre Berson nicht überschähen. Abg. So Bromberg (Rp.) hofft, daß der Fled, der heute auf schönen Einmitigfeit des deutschen Bolfes entstander nur ein kleiner Fled bleiben wird. Die lehte Möglic von Hilfe für unsere grausam mishandelten Landsleur Ditpreußen, die hier als Barbarei bezeichnet wurde, eben in der Androhung der Repressalien. Abg. Cedet erklärte unter dem Gelächter des Haufes, daß man ist auch in Deutschland die Gerechtigkeit und Notwendisseiner Aussährungen anerkennen wurde.

Abg. Scheidemann (Sog.): Im Auftrage des Frahi vorstandes erkläre ich: Ledebour war lediglich beanf über ben Sprachen-Paragraphen zu sprechen. Alles, we barüber hinausgehend ausgeführt hat, hat er nur für fe Berson gesagt. (Zuruse rechts: Mißbilligen Sie es?) Danfen (Dane) und Senda (Bole) beflagen fich uber nahmegesete gegen ihre Landsleute. Abg. Schult ibetont, bag bas Trennenbe jest gurudgestellt werben Damit folleft biefe Musfprache.

Beim Vereinsrecht führt Abg. Seine (Sog.) aus: ist feine Ehre für das deutsche Bolt, daß der Sprach paragraph immer noch besteht, auch der Jugendparam muß aufgehoben werden. Die Gewertschaften, Turnem uim. burfen nicht langer als politische Bereine behan werben. Das follte entsprechend ber Forderung ber getkommission durch Rotgeset schleunigst verhindert wei Die Einheit des deutschen Bolkes darf nicht gestört wei Abg. Liesching (Bp.): Wir stimmen der Aushebung Sprachenparagraphen vorbehaltlos zu. Es darf

Bürger niederen Rechtes mehr geben.
Staatssekreiter Delbrud: Die heute erlebte Str wird zu den billersten Erinnerungen gehören. Ledeka Kritif war versaffungswidrig. Sie war auch im hood esbant pereichnet

Die Schule der Ehe.

Moman von Baul Rirftein.

"Ach . . . bei mir ift nichts fan feben. Meins geht nach bem Dof."

Sonderbar. Das meine auch." Paula erichien auf der Schwelle.

Bare es nicht beffer, wir bachten langiam baran, wie wir une eine Bohnung ichaffen, benn auf die Dauer bier im

Berr Rebbein griff bas auf. "Da haft du eigentlich recht. Rur eigentlich - weißt

bu... sogleich — und nur... Wohnung suchen — das ist doch auch nichts. Wie war's, wir gingen spazieren, und dazwischen, — wenn wir mal etwas bemerken — dann gehen wir rein und feben's uns an." Ma fcon.

Gie machten fich fo fein als möglich und gingen bann behutjam und vorsichtig die Treppe hinab. Bas meinft bu, liebe, einzige Cochter . . . Diefer Teppich,

auf bem mir hier geben, foftet minbeftens breitaufend Mart!" "Aber Papa — breitausend Mart?" "Sicher! In Berlin in das fo!" "Auf der Treppe?! Das fann ich mir nicht denken."

herr Rehbein gudte refigniert die Achfeln.

Ra, du wirft es feben. Ich werbe gleich mal unten Mann fragen." Geine Tochter blieb erffortt mitten auf ben Stufen fteben,

fo daß Seir Rebbein, der ihr in Gedanten folgte, faft über jie gestolpert mare."

"Bas willit du tun, Papa?" "Den Bortier an der Tür um den Preis des Teppichs

fragen !" Aber Bapa — bedente doch : Bir find in Berlin !" Er gab fich einen Rud.

beim Gingang grifften ibn die Angenellten, mas er mit tiefem Dutabuchmen ermiberte.

Er fam fich fehr bornehm und höflich vor. Aber auf ber Strafe icon murbe er anderer Meinung. Seine Liebe, einzige Tochter" mar fiber und fiber rot ge-

"Bie willft du denn die bornehmen Leute grußen, Bapa," fragte fle erregt, "wenn du bei ben Dienern . . . bich fchon . . . fo haft?" jchon . . . 10 ha Er schwieg.

Bir find doch nicht in Truben, wo jeder fich tennt.

Wir find doch bier - Fremde !-Es schien, als ob das für Paula ein Recht auf Un-

nabbarfeit bebeutete.

herr Rebbein fagte noch immer nichts. nur vermundert in bem unbefonnten großen Gerriebe um und fühlte fich trot feiner Cochter auf einmal gang affein und verlaffen. Gie mußte ja alles viel beffer wie er, fie tonnte fich in alles leichter finden, tonnte Gewohnheiten ablegen und annehmen, fonnte fich ber neuen Umgebung anpaifen, aber er - er war doch wirklich dazu ichon zu alt, gu schwerfällig. Und wenn er ihr, ber einzigen Tochter, bie hier ihr Lebensglud finden follte, bann bamit etwa im Wege ftande ober hinderlich mare -

Es war für ihn nicht auszudenten. Aber gang leife wurde icon in feinem Bergen ein Zweifel mach, ob es fin ihn in Traben nicht am Ende boch iconer gewesen mare, aber bas wollte er nicht auffommen laffen.

"Weißt du," jagte er am Abend ploglid, als fie nach langem Spazierenwandern zum vierten Male wieber ins Hotel zurücklamen, es ift ja hier alles fehr schon und febr groß, aber langweilig — nicht wahr — ift es doch eigentlich Immer nur die Friedrichftrage auf- und abgeben, immer biefelben Schaufenfter fich anfehen und Denichen begegnen, die man nicht kennt - ich weiß nicht, das

Baula ftand gerade wieder vorm Spiegel und probi ben vierten but, ob er mohl endlich bem Gefchmad anderen Damen etwas nabe tame.

"Ja, da haft du eigentlich recht," erwiderte fie ab flächlich. Dann fuhr fie fort: "Ich werde mir doch bald ein anderen Dut taufen muffen, Ich fieche mit meinem garzu fehr a herr Rehbein hob die Augenbrauen, soweit es nur gi

in die Dobe, und jeine Achieln maren feltjam bewegt aber and er brummte jeht nur. Es gibt ja Momente, nicht ja und nicht nein die beste Antwort ist.

Er jeste fid in das verftaubte, unfdjeinbare Sofa is nicht fann vor fich hin. Das aljo war Berlin, die fo gepriefene und beneil

Dauptitabt! om - was Befonderes war fte auch nicht! Gin bis lebhafter, ein bigden voller, ein bigden größer war both eigentlich alles. Und gerade das war nicht fo fonders notig, benn gerade bas hatte er eigentlich -Brunde genommen . . . auch in Erliben nicht bermißt. Ra ja — hatten fie nicht fein haus bort haben welle

fcon nad Entidulbigungegrunden. 280, Bapa? Bo maren wir geblieben?" fragtt

auf bie Schultern. "Dir tut's wohl ichon leib, Papachen? Du bereuft 100

In fein Muge trat unmertlich ein feuchter Schim "Man ist so einsam hier, so weltverlassen, — in dies sürchterlichen Stadt, wo alles nur jagt, wo niemand hat — wo man seine Seele kennt!" Ganz zaghaft war be lette nachgebinft legte nachgehinft.

doch auch nicht das Richtige."

Scine shaftigl umbeka: Die einem hier! Du ton ben da hier er

a bie 1

am 1.

egen milt ieben Uige

m 201.1

n eigen

15 ca 11

Keolien spig ger

Sun fa

rauten E

dewerbel

nelbungr timpers to

n angen

mem Di

Sie I truzeiten Bell?! -- gang f

mittage m Da wan Sher laß Witwo lt war

bem Geffi Um i Ereppe: tras leg

Banil hin

mamphier

beutsche Bolt in diesem Kriege hat. (Lebh. Zudes beutsche Bolt in diesem Kriege hat. (Lebh. Zuden dein die Erinnerung an den 4. August
derfidnblich, daß viele die Früchte der Einheit des
verständlich, daß viele die Früchte der schneiden,
aber man soll den Roggen nicht eher schneiden,
reif ist. Es handelt sich um Forderungen, die eine
Umgestaltung der inneren Politik und Gesehgebung
um. Mit solchen kann man sich seht nicht beschäftigen.
vereinsgeset hat liberale Tendenz, es ist ein allgeGeseh wenn auch einzelne Bestimmungen als Austat insofern angesehen werden, als sie nur einzelne beset wenn auch einzelne Sestimmungen als Auseicht insofern angesehen werden, als sie nur einzelne ber Bevöllerung tressen können. Es mag sein, daß er andere Wege wandeln müssen, wenn sich die Vor-ung als irrig erweist, die uns bisher beherrscht hat, wisse Parteien und gewisse Leile des Volkes die bung des Bestandes des Reiches und seiner disherigen tion gum Biele haben. Muf Grund ber Erfahrungen ernften Zeit werden wir mahricheinlich zu prufen wie weit diese Anderung fich auch auf die Jugendgu erftreden hat.

gu erstreden hat.

Benn Gewerkschaften sich barüber beklagen, zu Unrecht volltische Bereine angesehen zu werben, so hängt auch nit der scharfen politischen Klust zusammen, die unser kieber getrennt hat. Die Gewerkschaften sollten ledigwirtschaftliche Aufgaben erfüllen. Sie mußten einen wird wie in unserem Rechtsspsem erhalten, und die gebeiten hierfür waren im Gange, als der Krieg ausgehöhrungen des Krieges von selbst verschminden. Webb hrungen bes Rrieges von felbft verichwinden. (Lebh.

Bigepräfident Dove ruft nachträglich den Abg. Le-

n zur Ordnung. Die Refolutionen murben bis auf die megen des Berpore Trincbranntwein angenommen. Beim Kolonialetat wurde erteilt, daß die deutsche Hochschule in Tfingtau fortht. beim Marineetat, daß bie Einbuße an Material fommen erseht worden feien, und daß die Intenfität Unterfeebootstrieges fich fortgefeht fteigere. Beim bes Reichsichatamtes teilte Staatsfefreidr Selfferich bag bie Beichnungen auf die neue ftriegeanleihe die fibente Milliarde hineinreichen. Damit ichlog e weite Lejung. In der Abendsihung wurde das Geseth ber die Kriegskassenscheine angenommen. In einer dritten kung erklärte Abg. Scheldemann (Sog.), daß seine kahlon im Bertrauen auf unsere Truppen und ihre Führer ehrenvollen und bauernben Frieden erwarte und für Gial stimmen werde. (Stürmischer Beifall.) Abg. af Bestarp (fons.) begrufte die Erklärung bes Borrebners, muerte aber, bag bie Bartet feine Stellung ju Bebebone Biebinecht genommen habe; bas gleiche tat Abg. Bafferm Abg. Scheibemann erflärte, daß feine Fraftion für Mienrufe ihrer Mitglieder verantwortlich fet. distentuse ihrer Mitglieder verantwortlich sei. Sahiekretär Heiserte Mikiliarde vereits siberstiegen gabes Der Etat wurde einfilmmig bewilligt. Staatstettä Delbrüd verlas die kalperliche Bertagungsorder. Präsident Kämpf schloß die Sihung mit der Erklärung, daß win wurde. Rachfte Sihung am 18. Mai. Schluß halb

Lokal-Madrichten.

Weilburg, ben 20. Marg 1915.

Bertrejung für handwerfer. Durch die Gingiehung mm Militardienft fommen u. a. manche Sandwerter, die in eigenes Geichaft haben, infofern in eine migliche Lage, 25 is ihnen an einer Bertrauensperion fehlt, die ihre Settelung bei ber Fortführung ihres Geichaftsbetriebes Ibernehmen fonnte. Diefem Umfiande fonnte badurch abecheljen werden, wenn ehemalige Dandwerfer, die fich noch fing genug fühlen, fich bereit erflaren wurden, um auf Bunich eine Tätigfeit ermabnter Art in dem ihnen vertromen Berufsfach vorübergebend wieder aufzunehmen. Der Soverbebeforderungs-Ausschuß in Frantfurt nimmt Anmidungen gern entgegen. Ebenfo ift er bereit, Anmeldungen von Sondwerfern entgegenzunehmen, die munichen, mangegebener Beije mabrend ihrer Militardienstzeit von imem Manne ibres Faches vertreten gu werben.

† Rriegsanleihe. Es wurden bei der Raffauischen Lanbebant auf die neue Ariegsanleihe 421/4 Million Mart Beichnet, gegen 27 Millionen bei der vorigen Anleibe.

Provingielle und vermifchte Madrichten.

(*) Beilmunfter, 21. Marg. Der Borichus - Berein gu Beilmunfter, welcher bereits bei ber Kriegsanleihe von 1914 für fich und feine Mitglieder refp. Runden 70 000 Mart zeichnete, beteiligte fich an der jegigen Kriegsanleihe mit rund 90 000 Mart.

* Laubuseichbach, 21. Marg. [Die Ronfirmation der Drillinge.] Dem Bergmann Beinrich Kramer 2er in Laubuseichbach bei Beilburg, werden zu Ditern Drillinge tonfirmiert. Die Rinder, zwei Sohne und ein Madchen haben fich gut entwidelt und erfreuen fich ber beften Befundheit.

" Runfel, 20. Marg. Gine wirfliche Erhebung bot der patriotische Familienabend des Evangelischen Bundes am vergangenen Dienstag. Der Thomasiche Saal war bis auf den letten Blag befett, die Aufmertfamfeit atemlos gespannt bis gum letten Wort ber ftarten padenben Rebe, in der der Generalfetretar des Ev. Bundes Bfarrer Riemenfcneider aus Salle, die Geele bes beutschen Bolles in Diefem Rrieg an den Geftalten des Bolterichlachtbentmals gu Leipzig zu ichildern unternahm. Die tiefften Regungen und beften Krafte des Bemutes wurden angeregt, und es tam den Buhorem gum Bewußtfein, was in der Alltaglichfeit der friegsverschonten Beimat jo leicht entschwindet, bag wir wirklich in einer großen Beit leben, die freilich auch Opferwilligfeit von uns fordert. Befonderen Rachbrud empfing die lette Anregung noch burch den Lichtbildervortrag, der den Greuel der Bermuftung im Dafurenlande porführte, den die Ruffen über diefe fo' wenig gefannte und doch fo reizvolle, gludliche Wegend gebracht haben. Man wurde dantbar fur ben Schut und Frieden, den uns unfere Feldgrauen in unferer Beimat behuten.

Limburg, 20. Marg. hier wurden auf die Rriegsan-

leihe 33/4 Millionen Mart gezeichnet.

Wehlar, 20. Marg. Un Stelle des gum 1. April in den Rubeftand tretenden herrn Professors Roellein vom biefigen Rgl. Onmnafium ift berr Profeffor Dentes vom Agl. Ludwigs-Gumnafium in Saarbruden verfest. - In einer an die Bürgerichaft gerichteten Rundgebung ftellt der Berr Burgermeifter mit Recht fest, daß jeder Grund ju Besorgniffen wegen Inphuserfranfungen in unserer Stadt gefchwunden ift.

Obertshaufen, 20. Marg. Der Meggermeifter Jafob Bilbelm Beder von bier batte ftart gemafferte Gleifchmurit verfauft, beren Baffergufat 74 Prozent betrug. Wegen Rahrungsmittelfälichung verurteilte ibn das Offenbacher Schöffengericht unter Bubilligung mildernder Umftande gu 15 Mart Gelbftrafe; ber Staatsanwalt hatte 50 Mart beantrogt.

Biesbaden, 19. Marg. Der Borftand des Sauptvereins der Deutschen Lutherstiftung bat beschloffen, Die alljährlich in ber Ofterwoche in Dieg ftattfindende Generalversammlung infolge der Beitverhaltniffe ausfallen gu

Franfurt, 18. Marg. Beim Rachgiegen von Erbol auf das schlecht brennende Berdfeuer explodierte in der Bohnung des Monteurs Josef Striggt, Schwalbacherftr. 68, der Delbehalter. Durch das umberiprigende brennende Del gerieten die Rleider der Frau Striggt in Brand. Die Frau wurde dabei fo schwer verlegt, daß sie nach wenigen

Berlin, 19. Marg. Das Giferne Rreug zweiter Rlaffe verlieh der Raifer für aufopfernde Tätigfeit auf dem Schlachtfelde im Weften 15 Schweitern aus der Genoffenschaft der Brangistanerinnen.

804 000 Rriegsgefangene in Deutschland.

Berlin, 19. Marg. (etr. Bln.) 200 Mitglieder des Reichstags bejuchten heute das Befangenenlager in Doberig. Die verschiedenen Einrichtungen wurden von den Abgeordneten mit großem Intereffe befichtigt; insbesondere erregte die Unterbringung der Gefangenen und ihre Berpflegung bas Intereffe, aber auch die uneingefchranfte Befriedigung der Befucher. Bei diefer Belegenheit wurde den Abgeordneten mitgeteilt, daß die Gesamtgahl ber in deutichen Befangenenlagern untergebrachten ruffischen, frangofifchen, englischen und beigischen Militars, ohne Bivilgefangene, jest auf 804 000 Mann geftiegen ift.

- Der Rrieg wird paterre geführt. In einem Rolner Mufterungelotal erichien ein "Raftroper", beffen Barbemaß das Boblgefallen ber Erfattommiffion erregte. Rach etwaigen torperlichen Fehlern befragt, ertfarte der Ge-ftellungspflichtige, er habe Bergleiden. Mugu bedentlich dien es mit diefem Dergleiben nicht gut fteben. Der Militarargt erfundigte fich nach der Art der Beschwerden. "Benn ich hohe Treppen fteige, betomme ich Bergflopfen", erwiderte unfer Raftroper, worauf der Militarargt fartaftifc meinte, "Ra, dann machts ja nichts; ber Krieg wird paterre geführt."

Lehte Hachrichten.

Berlin, 21. Marg. (28. I. B. Michtamtlich.) Das heute porliegende Ergebnis ber Reichs - Kriegsanleihe erreicht neun Milliarden.

Des Raifers Dant. Berlin, 22. Marg. (B. I. B. Nichtamtlich.) C. M. ber Raifer hat auf die Meldung über das Ergebnis der Kriegsanleihezeichnung an den Staatsjefretar bes Reichsichatamtes Dr. Belfferich nachftebendes Telegramm gefandt: Meinen beften Dant fur die erfreuliche Melbung und marmften Gludwunich zu dem glangenden Ergebnis der Kriegsanleihezeichnung. Auch die Geinde unferes Bater-landes werden baraus erfennen, daß es dem deutschen Bolte im Rampfe um feine Erifteng weder an friegerischen, noch an wirtschaftlichen Waffen fehlt, feinen unerschütterlichen Billen jum Giege durchzuhalten und durchzusegen. Bilhelm I. R.

Der Reichstangter fandte aus dem Großen Dauptquartier an ben Reichsschaffefretar Dr. Belfferich folgendes Telegramm: "Meine herglichften Gludwunsche gu dem glangenden Erfolg der Kriegsanleihe. Es ift ein großer Sieg des Bolles dabeim, würdig des Beldenmutes unfe-

rer Truppen im Felde. Bethmann hollweg." Berlin, 22. Marz. Die Mitteilung des B. T. B., bag die Zeichnung auf unfere Kriegsanleihe die neunte Milliarde überftiegen bat, wird ficherlich, fo fchreibt die Boff. Big., felbft die Optimiften im Lande überrafchen. Durch den überaus glangenden Erfolg unferer Unleihe find auch den Zweiffern im Lande die Gorgen benommen. Befteben wir es nur ehrlich ein, wir haben felbft nicht gewußt, wie enorm unfere finangielle Beiftungsfähigteit ift.

London, 21. Marg. (B. I. B. Richtamtlich.) "Daily Telegraph" meldet aus Befing: Die Stellung Chinas ift beträchtlich verftartt worden, feitdem befannt wurde, dag Amerika am Samstag fowohl in Totio als bei der japanifchen Botichaft in Baibington ein energisches Memorandum überreichte, in welchem es fich bringend auf das Abkommen vom 20. November 1908 bezieht, durch welches eine offene Ausiprache zwischen den beiden Regierungen über alle ben Stillen Dzegn betreffenden Fragen gewährleiftet und ferner die Tatfache nachdrudlich betont wird, daß Amerika beabsichtigt, afte Bertragsbestimmungen zwischen fich und China zu schützen. Die Lage gewinnt dadurch ein gang anderes Aussehen. - Aus Schanghai vom 19. Marg meldet die "Morning Boft": Beitern hat eine Rundgebing von mehreren taufend Eingeborenen ftattgefunden, bei ber eine Refolution gefaßt wurde, die den Krieg gegen Japan verlangt, da es beffer fei auf dem Schlachtfelde zu fterben, als Stlaven Japans zu merden. Eine große Angahl antijapanischer Flugichriften wurde verteilt. Un den Strafeneden fprachen gablreiche Redner gegen Japan. Wie verlautet, find am 20. de. zwei Bataillone Japaner in Tientfin gelandet.

London, 21. Marz. (B. I. B. Nichtamtlich.) Die "Morning Boft" fchreibt in einem Artifel über bie Rampfe in ben Darbanellen: "Bas die verlorenen Schlachtichiffe betrifft, fo wird das Bublitum Freude empfinden, daß die Mannschaften meift gerettet wurden, obwohl die Berlufte zweifellos beträchtlich find. Die Schiffe wurden alle durch treibende Minen jum Ginten gebracht. Andere Schiffe bes Geschwaders wurden aber durch das Feuer der Landbatterien tampfunfahig gemacht. Wir brauchen uns nicht ju verschweigen, bag die Türkei den vereinigten Flotten einen fchweren Schlag verfest hat. Die drei Schlachtschiffe waren, obwohl fie nicht moderniter Konftruftion waren, doch mach-

tig und wertvoll.

Loubon, 21. Marg. (B. E. B. Nichtamtlich.) Der beftige Sturm, der in der Racht jum Freitag berrichte, batte eine ungewöhnlich große Angahl von Schiffsunfallen an der Rufte zur Folge. Der Dampfer "Beeswing" (2000 Tonnen) durfte mit der Befatung im Ranal gefunten fein.

Ein gemeinichaftlicher Proteft der drei Rordftaalen Schweden Rorwegen und Danemart infolge der unaufhor-lichen Repreffalien Englands ift gegen England und Frantreich erhoben morden. In gemeinschaftlichen Beratungen murbe eine Proteftnote aufgeftellt, bie ben Botichaftern ber

Dreiverbandemachte übergeben merben foll.

Schweden wird weiter ichitaniert. Der ichmebifche Dampser "Sankt John", der sich auf der Heimreise von La Blata befand, erhielt nördlich der Orlnen-Inseln von einem englischen Kreuzer den Besehl, Kirkwall anzulausen. Das englische Kriegssichist sandte gleichzeitig einen Offizier und fünf Soldaten mit scharfer Munition an Bord des fcwedifchen Schiffes, die erft in Rirfwall ben "Sanft John" wieber verliegen.

Tod eines englifden Konteradmirals. Bei Rriegs-ausbruch hatte fich ber por fleben Jahren penfionierte Ronterabmiral Grugan bei ber englifchen Marine wieber gemelbet. Bor furgem war er eingestellt worden. Als er jest eine Beichwaderinspettion vornehmen wollte, fiel er

über Borb und ertrant.

Die Geretteten unserers Kreuzers "Dresden". Nur 19 Mann der tapseren "Dresden"-Beschung, also kaum der zwanzigste Teil der gesamten Mannichaft, haben bei dem Untergang ihres Schiffes den Tod gesunden. Das ist eine Nachricht, die uns alle ausatmen läßt. Die Geretteten sind von dem englischen Dampser "Orama" nach Balpa-raiso gedracht worden, wo die Berwundeten, etwa 15 Mann, in die Hospitäler geschässt wurden. — Die Dresdener Bürgervereine haben bereits den Plan eines neuzuer-bauenden Kreuzers "Dresden" gesast und mit Stiftungen bauenden Kreuzers "Dresden" gesatzt und mit Stiftungen und Sammlungen den Ansang gemacht. — Ein Umstand, der ben Untergang der "Dresden" in besonders tragischem Lichte erscheinen läßt, wird durch den deutschen Botschaften Graf Bernstorff in Amerika bekannt. Rach seinen Meldungen unterliegt es feinem Zweifel, daß die "Dresden" in neutralen Gemaffern von den englischen Schiffen angegriffen und zum Ginten gebracht worben ift!

London, 21. Marg. (B. B. Richtamtlich.) Der Aberbeener Dampfer "Aberdon" (1009 Tonnen) ift feit dem 9, Marg überfällig. Ein Rettungsboot bes Dampfers murbe treibend aufgefunden.

London, 21. Mars. (B. B. Richtamtlich.) Das Reuteriche Bureau melbet aus Tenebos vom 19. Marg: Seche Bangerichiffe fuhren in die Meerenge ber Dardanellen ein, aber ichlechtes Wetter verhinderte das Wiederaufnehmen energifcher Operationen.

Cofia, 21. Marg. (28. B. Richtamtlich.) Melbung ber Mgence Bulgare. In der heutigen Sigung ber Sobranje wurde ein Gesegentwurf betr. Die Unterftugung ber Familien von Rejerviften, die im Falle ber Mobilifierung einberufen merben, unterbreitet.

Ronftantinopel, 21. Marg. (D. D. B.) Bie aus Sofia gemeldet wird, ift die englische Sondermiffion unter Beneral Baget zwar vom Konig empfangen worden, fie hat aber feinerlei politische Erfolge erzielt.

Ronftantinopel, 20. Marz. (2B. T. B. Richtamtlich.) Die "Ugence Milli" erfährt aus Erzerum: Die Ruffen ver-fuchten gestern die turfischen Borpoften bei Margul und Borticht im Raufajus anzugreifen, wurden jedoch gurudgeschlagen.

Gin 2. frangöfifches Rriegofchiff gefunten.

Ronftantinopel, 22. Marg. Die hiefigen Blatter melden, daß das 2. frangofifche Kriegsschiff, das mahrend des Rampfes am 18. Mary beichabigt worden ift, an der Rafte von Tenedos gefunten fei. Die Befatjung fei durch ein anderes Schiff gerettet worden. Es wurde fich bier um das Linienschiff "Gaulois" handeln.

Seine Tochter ftreichelte ihm die umwöllte Stirn. Dieje Sagbaftigleit und Scheu allem Neuen gegenüber fannte fie don an ihm. Sie trat immer wieder hervor, wenn der die, verstandte herr aus seiner eintönigen Gewohnheit heraus n unbekannte Berhältniffe kam. Sie mußte ihm zureden Die einem fleinen Stinde.

Aber Papachen — wir sind ja erst wenige Stunden tet ber! Du bist noch abgespannt und müde von der Reise, ro den den vielen Vorbereitungen dazu! Paß nur auf, wenn den die erst eine Stunde geschlasen hast, dann siehst du alles te, mit viel frischeren, fröhlicheren Augen an!"

Billft du benn jest ichon ichlafen geben? Es ift ja a m noch nicht acht!"

Sie lachte. Bapachen! Sest man sich dazu seinen besten, twerften hut auf und frisiert sich, als ginge man zum Sall?! — Nein, ausgeben wollen wir noch, uns amilieren gang jo, als wären wir zu unserem Bergnügen hier!"
"Aber wohin? Wir wissen ja nichts! Und wo wir

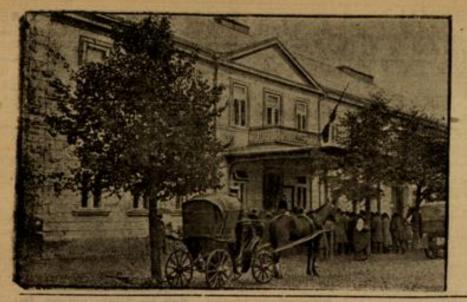
Rein, nein!" fiel ihm Baula faft erschredt ins Wort. Aber laß mich nur machen! Du wirft feben, wir finden mas Gutes!"

Etwas getröstet machte sich Herr Rehbein wieder fertig. Er war schon froh, daß nun die Sorge des Bestimmens von ihm abgenommen war. Er litt so sehr immer unter den Gefühl der Berantwortlichkeit.

Um seiner Tochter etwas Lieves zu inn, sager in glaube treppe: "Du hast recht, liebe, einzige Tochter — jest glaube auch nicht mehr, daß der Teppich 3000 Mark lostet. So was legt man wirklich nicht auf die Stusen."
Baula lächelte, aber sie gab keine Antwort. Sie sprang Um feiner Tochter etwas Liebes zu tun, fagte er auf der

Sell himmter, um mit bem Bortier gu fonjerieren. Als ber Bater endlich nachgefommen war, ftand fie fchon mamphierend por ihm.

(Fortfehung folgt.)



Couvernementegebaude in Enwalfi.

Rad dem Bericht unferer oberften Deeresleitung wird jeder Brandichaden in Memel durch die Ruffen mit Riederbrennung durch die ruffischen Regierungogebaude in Suwalft und den anderen in unferen Sanden befindlichen Gouvernements-Sauptorten beantwortet werben. Unfer heutiges Bild zeigt das bedrohte Bebaube in Sumalfi.



Berluftlifte. (Oberlahn-Areis.)

Grenadier-Regiment Rr. 1. Rej. Joh. Meufer (4. Romp.) aus Balbernbach gefallen. Infanterie-Regiment Rr. 28.

Erf. Ref. Jafob Laur aus Obertiefenbach vermißt. Referve Infanterie-Regiment Rr. 87. Wehrm. Beinrich Rosbach (4. Romp.) aus Arfurt I. ow. Lanbfturm-Bataillon II, Darmftabt.

DRust. Philipp Dragaffer aus Bleffenbach I. Div.

Frauen und Jungfrauen!

Stridt wollene Soden für die Rrieger und liefert fie beim Baterlandifchen Frauenverein ab.

Die Brüfung der hiefigen Bolfsichule findet Montag und Dienstag (22. und 23. de. Ditt.) ier folgender Reihenfolge ftatt:

1. Montag, den 22. Märs: 10 bis 12 Uhr Klaffe I
2 bis 3½ Uhr Klaffe VI. 3½ bis 5 Uhr Klaffe V.
2. Dienstag, den 23. Märs: 8 bis 10 Uhr Klaffe IV
10 bis 12 Uhr Klaffe III. 1½ bis 3½ Klaffe II. Beilburg, den 19. Mars 1915.

Sheerer, Rreisichulinfpeltor.

Roles Hreuz.

Mbteilung 2. Dienstag, ben 23. Mary, nachmittags 4 Uhr, im "Deutichen Daus"

Situng des Gesamt-Ausschuffes. Beilburg, den 19. Marg 1915.

Scheerer.

Holzversteigerung.

Mittwod, Den 24. Mars, vormittags 10 Hhr, tommen im hiefigen Gemeindemald "Daberg 15a" gue Berfteigerung:

48 Rmtr. Buchen-Ruticheit 231 .Scheit, 37 -Anüppel, 2310 Etűd Bellen. Riederehaufen, ben 19. Marg 1915.

Der Bürgermeifter.

Solzverfteigerung.

Rittwod, den 24. Mars I. 38., von vormittags 10 Uhr ab beginnend, tommt im hiefigen Gemeindemald Difftr. Scheitcheswald 5b, Mannsburg 10, 3a und 5a

Gichen: 17 Stamme von 3,72 &m., 40 Stangen 1. Rt. Rebelholy: 94 Zannenft. von 29,79 Fm., 44 Stangen 1. Rl., 35 2. Ri., 35 3. Ri., 185 4., 5. u. 6. Ri. Buchen: 79 Rm. Scheit, 257 Rm. Anuppel und 82 Rm.

Bellentnüppel. Anfang Diftrift Scheitcheswald 5 b. Lugendorf, ben 17. Marg 1915.

Der Bürgermeifter: Gruft.

Oberfofterei Weilburg (Windhof.)

Freitag. Den 26. Marg, vorm. 10 Uhr, fommt in der Baulifden Birtichaft zu Gravened aus dem Schuthegirf Beilburg Diftritt 13 Schottenbach bei Gravened jum Berfauf: Gichen: 5 rm Scheit und Anuppel; Buden: 70 rm Scheit, 30 rm Rnappel, 10 Dot. Bellen.

Limburg, 20. Marg. 1915. Wochenmarkt. Mepfd per #fd. 10-20 Bfg., Birnen per Bfd. 10-20 Bfg., Butter per Bfd. 1.40 Mt., Gier 2 Stud 19 Bfg., Rartoffele per Bir. 5.20 Mt. (bochitpreis).

Befanntmachung.

Mm Dienstag, ben 23. b. Dite. von vormittage 9 Uhr ab, werden im Boligei-Beichaftszimmer Dr. 2 die Berpflegungegelber der hier untergebrachten, Unteroffigiere und Mannichaften ber 6. Kompagnie Erfag-Landfturm-Bataillons fur die Beit vom 10 .- 31. Januar ausgezahlt. Beilburg, den 20. Marg 1915.

Der Magiftrat: Rarthaus.

Befanutmachung.

Bom Montag den 22. d. Mts. ab werden in der Stadt Beilburg 10 Offiziere, 3 Feldwebel und 22 Unteroffiziere, sowie som Mittwoch, den 24. d. Mts. ab 227 Mannichaften einquartiert und zwar die Geldwebel, die Unteroffiziere und Mannichaften junachft mit Berpflegung und dann ohne Berpflegung.

Weilburg, den 21. Marg 1915.

Der Magiftrat.

Drahtgeflechte

vieredig und fecheedig in allen Maichenweiten und Soben

Stacheldraht, Garten=Geräte

empfiehlt

Gifenhandlung Billifen. Beilburg. - Martt.

李孝孝章李李李。李孝李孝孝 Gesangbücher

zur Konfirmation

in großer Auswahl empfiehlt

21. Cramer

李孝孝李孝孝李孝孝李孝春

Holzversteigerung.

Donnerstag, Den 25. Mary I. 36., vormittags 10 Uhr, tommt im hiefigen Gemeindewald Diftrift 7a "Bornert" folgendes bolg gur Berfteigerung:

35 Stud Radelholgitangen Ir Rlaffe, 287 Rmtr. Buchen-Scheit und Anuppel, 2375 Stud Buchen-Wellen. Waldhaufen, den 20. Marg 1915. Birt, Bürgermeifter.

Mehrere tüchtige

Handlanger

auf fofort gefucht. Dauernde Beichaftigung. Neubauftrede Stodhaufen Beilftein.

Baugeichaft Anetich & Canber, Bistirden.

Rirdenfonzert.

Die Generalprobe findet Donnerstag, abends 7 Uhr in der Kirche ftatt.

Holzberabfolgezettel

(bei Abnahme aber 5 Buch mit Rameneindrud) 2. Gramer. porrătiq bei

Geffentlicher Wetterdienft.

Dienftftelle Beilburg.

Bettervorausjage fur Dienstag, den 28. Mar; 1916. Fortbauer bes heiteren und trodenen Betters mit talten Röchten bei ichmachen oflichen Binden.

Better in Beilburg.

Dochfte Lutttemperatur geftern Riedrigfte Mie derfchlagshohe Lahnpegel

100 -40 0 mm 2,20 m

Kirchen=Konzert

3um Beften des Roten Krenges am Palmfonntag, 28. März 1915, nachm.

in der Schlofkirche gu Weilburg,

Unter freundlicher Mitwirkung von Fraulein Gene Niem-Limburg (Sopran), Fraulein Anni Weis-We (Alt), herrn Gomnafial-Mufiklehrer Beg-Siegen (Bar herrn Kongertmeifter Reiffert-Limburg (Dioline) Streichquartetts und des gem. Chores des "Musikpers Orgel: Organist Mankel.

Dortragsfolge:

R. Was

Rojenia

Klughen

Ahle.

Schwalm

Santer.

ung fa

ber de

elegten

biffand

Maffe 1

te

Fa

me

Inc

no

....

Rloffe !

Rinite (

Haffe

Riolic !

Staffe '

Ringe

Ringe

31

1115

31

101

Ri

201

200

m

Hafit

Maffe

tlaffc 4

(Mufikverein.)

3. "Schlage doch, gewünschte Stunde", Arie a. d. gleichnam. Kantate. (Srl. Weis)

"Gebet" für Streichquartett und Orgel (herr Reiffert (1. Dioline), herr Gieseche (2. Diol.), herr hupfeld (Bratsche) und herr Stuhl (Cello). "Gebet des Hohenpriesters", Arie a. d. Oratorium "Die Jerstörung Jerusalems"

(herr Beh) 6. Duett: "Sie haben meinen herrn binmeggenommen*

(Srl. de Niem, herr Beg)
7. "Wiegenlied" für Violine und Orgel Dictor. (herr Reiffert.)

8. Arie (Sopran), Terzett (Sopran, Alt, Bah), Rezit. (Bah), Alt-Solo, Duett (Sopran, Alt), gemischter Chor, Choral a. d. Jüngling zu Nain" (Srl. de Niem, Srl. Weis, herr Beg, gem. Chor des Musikvereins.)

9. "In Christi Dunden folaf ich ein", gemifchter Chor mit Tenor - Solo und Orgelbegleitung

(Solo Herr Broschke)
10. "Cargo", Arie a. d. "Xerres" für Gesang, Dioline und Orgel. händel (Srl. Weis, herr Reiffert.) 11. "Höre Israel!" Aric a. d. Orat. "Elias" Mendelsh (Srl. d. Niem.)

12. "Allegro" a. d. Dmoll Sonate für Orgel Merkel. Kaffenöffnung 41/4 Uhr. Kaffenöffnung 41/11 Ende gegen 61/2 Uhr.

Eine Abstufung der Plate nach Preisen findet mis statt. Eintrittspreis pro Person 0,50 Mk. Das Program gilt als Karte. In Berücksichtigung des großen Apparate bei dem Konzert und der dadurch bedingten verhältet mäßig großen Koften, sowie auch des guten 3weckes, b das Konzert verfolgt, wird gebeten, der Wohltatighe keine Schranken feben zu wollen.

Bur Mithilfe an meinem Cage - Motor fuche fofoel

jungen Mann im Alter von 17-20 Jahren für dauernd.

hermann Schafer, Robnftadt.

Dienstag, den 23. Marg,

General Berfamm lung

im Dotel "Traube". Tagesordnung: Jahresbericht, 2. Rech. für fofort gefucht. nungsablage, 3. Bericht des

Bootswarts, 4. Sonftige Bereinsangelegenheiten. Die inattiven Mitglieder find zu diefer Berfammlung

freundl. eingeladen, Der Borftand

Rellnerlehrling

jum baldigen Gintritt gefucht. gefucht Botel Deutsches Daus

Ropierbücher gu 250, 500 und 1000 Blatt

empfichita 21. Grmer.

Rum mieten. Kognak und guter Qualitat

in halben und gangen Pfund-Weldpostpadungen

Georg Sauch.

Saatkar

Frühe: Frührofen, ". ferfrone, Ridnen, Odenmale

Mittelfrühe u. Spate Alma, Gertrud, Daffia, duftrie, Ideal, Jomene, bel, Magnum bonum, Be Rhein, Wohltmann treffen diefe Woche ein.

Georg Sauch.

Mühlen= Tagelöhner

Chr. Dofer

Mengerlehrling

Meggermeifter.

Frisenrlehrling Julius Beber,

Martiftrage. Der

obere Stod

meines Saufes, 3-4 Bimme nebst Bubehor, ift wegang balber anderweitig ju vor

Detar Rompi, Langgaffe 34.

Monatsmädden

Bu erfragen i. d. Co.

in